

WS 04 - „Was fehlt noch?“ – Anregungen für eine erfolgreichere systemische Kinder- und Jugendlichentherapie

Wilhelm Rothaus

In dem Workshop sollen die Thesen des Vortrags vertieft werden. Dazu werden die Anforderungen an eine wirklich systemische Hypothesenbildung erörtert, die die systemische Grundidee verwirklicht, dass das Symptom in den Beziehungen verortet ist. Es wird auf den Gewinn für die Arbeit mit allen Beteiligten eingegangen, schon zu Beginn einer Therapie eine Zielklärung sowohl für das Kind mit dem Kind als auch für die Eltern mit den Eltern und möglicherweise für die Familie mit der Familie durchzuführen, und es wird aufgezeigt, wie wichtig es ist, Ziele der Eltern zu erarbeiten, die nicht auf den Umgang mit dem Kind bezogen sind. Schließlich soll gemeinsam erörtert und erarbeitet werden, welche Haltungen und Einstellungen auf Seiten der Therapeuten für die Arbeit mit Jugendlichen nach Vertreibung und Flucht am ehesten hilfreich und nützlich erscheinen.